



Kurzfilme II

Ahmed Bouanani, Abdelmajid R'chich

In den 1970er Jahren begann das Centre Cinématographique Marocain (CCM) seine Produktion auf Beiträge für das neugegründete staatliche Fernsehen umzustellen. In dieser Zeit kam es auch zu ersten politischen Repressionen, einer strengen Kontrolle künstlerischer Ausdrucksweisen und Verfolgung von Abweichlern. Die Filmemacher Bouanani und R'chich galten am CCM als subversive Provokateure und erhielten selten Drehgenehmigungen. So bestand Bouanani's erster Spielfilm *Thakirah Arba'at 'Ashar* (1971) ausschließlich aus Archivaufnahmen. Unter dem Druck der Zensur musste er den Film von 2 Stunden 18 Minuten auf 24 Minuten zusammenschneiden. Abdelmajid R'chich's Kurzfilm *Al-Boraq* (1973) handelt von einem Mann, der gegen die Inbesitznahme seines Landes durch einflussreiche Bauunternehmer kämpft. Mit seinem Low-Budget-Film *Al-Manabe' al-Arba'a* (1977) gelang Bouanani die eindrucksvolle Adaption einer poetischen Fabel, in der seine Frau, die Szenenbildnerin und Ausstatterin Naïma Saoudi, eine Rolle spielt. Es ist Bouanani's einziger Film in Farbe. In der Folge bestand er darauf, nur noch in dem von ihm bevorzugten Schwarzweiß zu drehen.

Rasha Salti

Thakirah Arba'at 'Ashar

Mémoire 14

Ahmed Bouanani

Produktionsfirma Centre Cinématographique Marocain (CCM, Rabat, Marokko). **Regie** Ahmed Bouanani. **Schnitt** Ahmed Bouanani.

1971, Schwarz-Weiß. 24 Min. Arabisch.

Eine ästhetische Irrfahrt

„Es gibt kein besseres Zukunftsprojekt für einen Filmemacher, als sich mit seinen überschaubaren Mitteln an der radikalen und systematischen Transformation seiner Gesellschaft hin zu einer Welt, die nicht verstörend ist, zu beteiligen.“ (Ahmed Bouanani)

Er kam – als Preisträger der Pariser Filmhochschule IDHEC im Jahr 1963 – auf dem Königsweg zum Kino, dem der Montage; über die Grundlage der filmischen Sprache und eines der Elemente also, die das Spezifische des Films ausmachen. Und fügt man noch hinzu, dass Ahmed Bouanani ein Poet, ein Gelehrter, ein Romancier und Drehbuchautor ist, versteht man sofort, warum er zu einer historischen Figur des marokkanischen Kinos wurde, einem Cineasten, der sich als Drehbuchautor und Regisseur bekannt machte – sein erster langer Spielfilm *Mirage* (1980) ist ein maßgebendes Beispiel. Angesichts eines Kinos der Saturiertheit und der thematischen Überfrachtung, das die Zuschauer gewissermaßen in Hausarrest nimmt und zu einer vorgeschriebenen Rezeptionshaltung zwingt, öffnet Ahmed Bouanani den Weg hin zu einer Pluralität der Zugangsarten, zur Ambiguität und zur Suche. Mit seinem ersten Kurzfilm *Tarfaya ou la marche d'un poète* (1966) setzte er Maßstäbe, entwickelte den Ton, bahnte den Weg und kündigte das Programm an – ein Programm, das unter dem Zeichen einer ästhetischen Irrfahrt steht: Es handelt von Personen, die aus dem Gleichgewicht geraten sind, verwirrt von einer Begegnung, magnetisch angezogen von einem Hoffnungsschimmer bzw. einer Illusion am Horizont, der sie auf einen Pfad der Initiation führt. Gleiches gilt natürlich auch für *Mirage*, aber auch für Filme wie *Adieu forain*, deren Drehbuch Bouanani schrieb. [...]

Bouanani macht Filme, wie er Gedichte schreibt. Im Gespräch mit Nour-Eddine Saïl über den Kurzfilm *Mémoire 14* (1971) nahm er Bezug auf seine Dichtung: „*Mémoire 14* geht auf ein Gedicht zurück, das ich 1967 geschrieben habe. Manche Passagen daraus werden in dem Text verwendet, der den Film begleitet ...“ Befragt nach den Mythen, auf die er Bezug nimmt, erklärte er: „Mithilfe von anachronistischen Erinnerungen, die von Mythen genährt sind, versuche ich, die ‚Realität‘ meiner Figuren und ihrer Welt neu zusammenzusetzen. Selbst wenn die Erinnerung – eine unter anderen – das idealisierte Bild der kulturellen und ökonomischen Lage vor der Kolonisierung widerspiegelt, kann sie die Realität dieser Gesellschaft nicht ignorieren, nicht leugnen; einer Gesellschaft, die vom Feudalismus beherrscht wird, dessen Maske gerade unter der von ihr beschworenen überschwänglichen Bildwelt eines Goldenen Zeitalters zerbricht. Ich verstehe nicht, wie man bei einem Film, der ganz im Realen wurzelt und bei dem jede Ebene ein Faksimile der Realität und des Fantastischen mit einer linearen Anordnung

der Geschichte und der Ereignisse darstellt, von einer Flucht vor dem Realen sprechen kann.“ Die Rezeption des Films kommentierte er: „Wenn der marokkanische Zuschauer sich von *Mémoire 14* angegriffen fühlt, dann liegt das nicht an irgendwelchen Manövern des Filmemachers, sondern einfach am Thema. Es geht hier schließlich um die Geschichte einer Aggression – und zwar einer Aggression, unter deren Folgen wir heute noch leiden.“

Mémoire 14 und die anderen Werke Bouananis gehören zum Goldenen Zeitalter des jungen marokkanischen Kinos, und vor allem zur Blüte des Kurzfilms in den 1960er und 1970er Jahren. Bouanani hat wie andere Filmemacher seiner Generation einen Weg durch die Wüste gebahnt. Als Cutter und vor allem als Drehbuchautor hat er sein Wissen und sein Können in den Dienst anderer Filmemacher gestellt; in der Zusammenarbeit beispielsweise mit Daoud Oulad Syad sind wahrhaftige Meisterwerke entstanden.

Heute klingt sein Schweigen trotz alldem wie ein Schrei, der das Leichentuch der Undankbarkeit zerreißt.

Mohammed Bakrim

www.africine.org/?menu=art&no=7282

Ahmed Bouanani wurde 1938 in Casablanca (Marokko) geboren. Er studierte Film am Institut des hautes études cinématographiques (IDHEC) in Paris. In den 1960er Jahren realisierte er eine Reihe von Kurzfilmen, 1970 gründete er gemeinsam mit Hamid Benani, Mohamed Abderrahman Tazi und Mohamed Sekkat die Produktionsfirma Sigma 3. Neben seiner Arbeit als Regisseur war Bouanani auch als Cutter und Drehbuchautor an Filmen anderer marokkanischer Regisseure beteiligt. Außerdem war als Schriftsteller tätig und veröffentlichte eine Reihe von Gedichtbänden. 1979 entstand sein einziger abendfüllender Film, *Al-Sarab / Le Mirage*. Ahmed Bouanani starb 2011 im marokkanischen Demnate.

Filme

1966: *Tarfaya Aw Masseurat Sha'er / Tarfaya ou La marche d'un poète* (20 Min.). 1968: *Sitta wa Thaniat 'Ashar / Six et douze* (18 Min.). 1971: *Thakirah Arba'at 'Ashar / Mémoire 14* (24 Min.). 1977: *Al-Manabe' al-Arba'a / Les quatre sources* (35 Min.). 1980: *Al-Sarab / Le Mirage / The Mirage* (100 Min.). 1981: *Carte de visite* (30 Min.). 1982: *Casablanca, bilan et perspectives* (50 Min.), *Sidi Kacem ou le rameau d'Olivier* (11 Min.). 1984: *L'Enfant, la torture et l'ordinateur* (15 Min.), *Complexe sportif Mohammed V de Casablanca* (22 Min.). 1991: *Raconte-moi Meknès* (16 Min.).

Al-Boraq

Shining

Abdelmajid R'chich

Regie, Buch Abdelmajid R'chich. **Kamera** Mohamed Sekkat. **Schnitt** Abdeslam Sefrioul.

Mit Mohamed Majd, Mohamed Miftah, Fouzia Alaoui, Abdeljabaar Louzir, Zahra Daoudi.

1972, Schwarz-Weiß. 27 Min. Ohne Dialog.

Abdelmajid R'chich wurde 1942 in Kenitra (Marokko) geboren. 1963 schloss er sein Studium am Institut des hautes études cinématographiques (IDHEC) in Paris ab. Anschließend war er als Kameramann an mehreren Kurzfilmen beteiligt, die das Centre Cinématographique Marocain (C.C.M.) produzierte, bevor er an der Freien Universität in Brüssel Kunstgeschichte und Anthropologie studierte. In den folgenden Jahren war R'chich als Fotograf, Produzent, Technischer Leiter und Regisseur in Marokko tätig. Seinen ersten Film *Sitta wa Thaniat 'Ashar* realisierte er 1968 gemeinsam mit Mohamed Abderrahman Tazi und Ahmed Bouanani. 1987 gründete R'chich die Produktionsfirma Puma Production.

Filme

1968: *Sitta wa Thaniat 'Ashar* (18 Min.). 1970: *Forêt* (17 Min.). 1971: *Al-Boraq / Shining*. 1999: *Histoire d'une rose* (85 Min.). 2005: *Ailes brisées* (90 Min.).

Al-Manabe' al-Arba'a

Les quatre sources

Ahmed Bouanani

Produktionsfirma Centre Cinématographique Marocain (CCM, Rabat, Marokko). **Regie, Buch** Ahmed Bouanani. **Kamera** Mohamed Laalioui. **Ton** Samir Menouar.

Mit Kabir Benbich, Naïma Saoudi, Noufissa Doukkali, Latifa Souibli.

1977, 35 mm, Farbe. 35 Min. Arabisch.

Ahmed Bouanani wurde 1938 in Casablanca (Marokko) geboren. Er studierte Film am Institut des hautes études cinématographiques (IDHEC) in Paris. In den 1960er Jahren realisierte er eine Reihe von Kurzfilmen, 1970 gründete er gemeinsam mit Hamid Benani, Mohamed Abderrahman Tazi und Mohamed Sekkat die Produktionsfirma Sigma 3. Neben seiner Arbeit als Regisseur war Bouanani auch als Cutter und Drehbuchautor an Filmen anderer marokkanischer Regisseure beteiligt. Außerdem war als Schriftsteller tätig und veröffentlichte eine Reihe von Gedichtbänden. 1979 entstand sein einziger abendfüllender Film, *Al-Sarab / Le Mirage*. Ahmed Bouanani starb 2011 im marokkanischen Demnate.

Filme

1966: *Tarfaya Aw Masseurat Sha'er / Tarfaya ou La marche d'un poète* (20 Min.). 1968: *Sitta wa Thaniat 'Ashar / Six et douze* (18 Min.). 1971: *Thakirah Arba'at 'Ashar / Mémoire 14* (24 Min.). 1977: *Al-Manabe' al-Arba'a / Les quatre sources* (35 Min.). 1980: *Al-Sarab / Le Mirage / The Mirage* (100 Min.). 1981: *Carte de visite* (30 Min.). 1982: *Casablanca, bilan et perspectives* (50 Min.), *Sidi Kacem ou le rameau d'Olivier* (11 Min.). 1984: *L'Enfant, la torture et l'ordinateur* (15 Min.), *Complexe sportif Mohammed V de Casablanca* (22 Min.). 1991: *Raconte-moi Meknès* (16 Min.).

المنابع الأربعة